

Der Westen entdeckt, dass Selensky nicht wirklich ein guter Mensch ist

In einem flüchtigen Moment der Klarheit haben die Mainstream-Medien einen winzigen Bruchteil der Korruption und des Autoritarismus in Kiew bemerkt.

7. November 2025 | Tarik Cyril Amar

Es ist wieder einmal Zeit für den großen Stellvertreterkrieg gegen Russland. Jemand aus dem westlichen Mainstream ist aufgewacht, wenn auch nicht hinsichtlich der politischen Lage in der Ukraine, so doch zumindest mit einem gewissen Maß an Unbehagen.

Die letzte große Welle, in der Medien wie die *Financial Times*, *The Economist* und *The Spectator* plötzlich – alle gleichzeitig, wie auf ein Stichwort – bemerkten, dass die Ukraine ein Problem mit Autoritarismus und Korruption (und noch einiges mehr) hat, fand vor weniger als einem [halben Jahr](#) statt.

Nun ist es *Politico* – normalerweise ein standhaftes Parteiorgan der Russophobie, des Zionismus, der bereit ist, jeden Völkermord in Kauf zu nehmen, und der Unterwürfigkeit gegenüber der NATO –, das sich vage beunruhigt zeigt über die Realitäten des Kiewer Regimes oder, wie es die Publikation formuliert, über die „[dunkle Seite](#)“ der Herrschaft von Wladimir „Ich mag keine Wahlen“ Selensky.

Natürlich nicht über alle diese Realitäten. Das wäre zu viel verlangt. Stattdessen konzentriert sich *Politico* auf einen großen Skandal (von unzähligen) um einen Mann und die Qualen einiger „zivilgesellschaftlicher“ NGO-Typen, die beide gute Verbindungen zum Westen haben. Diesmal geht es um die offensichtliche, schamlose politische Verfolgung von Wladimir Kudritsky, einem ehemaligen hochrangigen und effektiven Manager im Bereich Energieinfrastruktur und de facto Beamten.

Aber was ist mit dem Mord an dem kritischen Blogger – und US-Bürger – [Gonzalo Lira](#) in ukrainischer Haft? Oder der brutalen Verfolgung des linken Kriegskritikers [Bogdan Syrotiuk](#)? Oder der gemeinen, unanständigen [Schikane](#) christlicher Geistlicher und Gläubiger, weil sie ihre Gebete nicht ganz so beten, wie es die ukrainischen Nationalisten gerne hätten? Nicht auszudenken!

In ähnlicher extremer Selektivität registrieren einige westliche Medien nun – ein wenig und sehr langsam – die brutalen Realitäten der ukrainischen Zwangsmobilisierung, die den Stellvertreterkrieg des Westens nährt: Kürzlich kehrte ein Kriegs- – pardon, „Verteidigungs“-Redakteur der ultra-aggressiven britischen Boulevardzeitung *The Sun* traumatisiert von der de facto Ostfront der NATO zurück, nicht wegen der blutigen und sinnlosen Kämpfe, sondern weil die ungehobelten Ukrainer seinen Kontaktmann [zwangsrekrutiert](#) hatten.

In einer ähnlich traumatischen Erfahrung wurde [Angelina Jolie](#) aus Hollywood ihr lokaler Fahrer an einer ukrainischen Militärsperre entführt. Doch gewaltsame Zwangsmobilisierung ist in der Ukraine schon seit Jahren an der Tagesordnung. So sehr, dass die Ukrainer den Begriff „Busifizierung“ (von

Minibus, einem beliebten Fahrzeug für Mobilisierungsjagden) zum [Wort des Jahres 2025](#) gewählt haben.

Für nicht wenige Opfer endet es sogar noch schlimmer als für diejenigen, die das Privileg haben, für westliche Filmstars und britische Propagandisten zu arbeiten. Roman Sopin zum Beispiel, der sich nicht einmal gewehrt hat, wurde gerade in einem Mobilisierungsbezirk im Zentrum von Kiew zu Tode geprügelt, wie eine [offizielle medizinische Untersuchung](#) seiner Todesursache so deutlich andeutet, wie es unter dem Regime von Selensky überhaupt möglich ist.

Aber kommen wir zurück zu den wenigen Dingen, die die westlichen Medien gelegentlich zur Kenntnis nehmen: Kudritsky, der bereits im letzten Jahr entlassen wurde, steht nun unter offensichtlich erfundenen Anschuldigungen vor Gericht. Der Grund dafür ist für alle offensichtlich. Er war zu beliebt und hat sich viel zu lautstark über Korruption auf höchster Ebene und insbesondere über die autoritären Machtübergriffe des Präsidialamtes von Selensky geäußert.

Der Fall Kudritsky – eigentlich vergleichsweise harmlos – wirft viele beunruhigende Fragen auf: Warum hat das Selensky-Regime eine so üble Bilanz beim Missbrauch willkürlicher Finanzsanktionen und politisch pervertierter Rechtsverfahren, also Lawfare? Und wurde uns nicht gesagt, dass dieses Regime unter seinem „churchillschen“ Führer für westliche Werte wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit kämpft?

Bereiten Selensky, sein finsterer Chefberater Andrey Yermak und ihr Team den Boden für Wahlen nach einem möglichen Ende des Krieges – also nach dessen Niederlage – vor, indem sie innenpolitische Kritiker und Rivalen präventiv ausschalten? Bedeutet dies, dass Selensky, der katastrophalste Führer der Ukraine seit ihrer Unabhängigkeit im Jahr 1991 (und das ist eine hohe Messlatte), ernsthaft erwägt, sich nicht ins Exil zu flüchten, sondern sich seinem unglücklichen Land noch länger aufzudrängen?

Oder ist all dies Teil der Zerstörung dessen, was von der zerrütteten Gesellschaft der Ukraine noch übrig ist, um den Fleischwolfkrieg so lange fortzusetzen, wie die NATO-Europäer bereit sind, dafür zu bezahlen? Wenn die Dinge so laufen, wie es sich die blutrünstigen Fantasten bei *The Economist* wünschen, dann wird der Westen in den nächsten vier Jahren weitere [390 Milliarden](#) Dollar locker machen. Anscheinend glauben sie, dass die Wellen der Zwangsrekrutierung in der Ukraine das menschliche Kanonenfutter liefern werden, das zu den westlichen Finanzmitteln passt.

Wenn Selenskys neue autoritäre Maßnahmen jedoch tatsächlich darauf abzielen, sich auf die Nachkriegswahlen im nächsten Jahr vorzubereiten, dann ist das ebenfalls ein schlechtes Zeichen. Es würde nicht nur bedeuten, dass er plant, der Ukraine durch seine Anwesenheit noch weiteren Schaden zuzufügen, sondern auch, dass diese Nachkriegswahlen alles andere als fair und gerecht sein werden. Mit anderen Worten: In diesem Szenario wird Selensky versuchen, an der Macht zu bleiben, ebenso wie das autoritäre Regime, das er aufgebaut hat.

Um fair zu sein: Selenskys Autoritarismus war nie eine Reaktion auf den Krieg, wie seine westlichen Fans immer noch glauben, auch wenn sie endlich bereit sind, ein wenig von seiner „dunklen Seite“ wahrzunehmen. Selensky baute [schon lange vor der Eskalation](#) im Februar 2022 ein autoritäres Regime auf, das in der Ukraine damals bereits als „Mono-Vlada“ bekannt und kritisiert war.

Zelensky ist kein wohlwollender Führer, der durch eine Notsituation gezwungen wurde, diktatorische Methoden anzuwenden. In Wirklichkeit hat er die Notsituation vielmehr ausgenutzt, um seiner Gier nach unbegrenzter Macht und extremer Korruption zu frönen. Der Versuch, seine Misswirtschaft in die Nachkriegszeit zu übertragen, ist also zumindest nicht inkonsequent: Sie war nie an Kriegszeiten gebunden.

Hinter all dem verbirgt sich jedoch eine große Ironie und eine noch größere Frage: Die Frage ist einfach. Wenn *Politico* wirklich glaubt, dass die Verfolgung von Kudrisky mit Rechtsmitteln und die Vereitelung der „Zivilgesellschaft“-NGO-Bewegung die „dunkle Seite“ von Zelenskys Herrschaft sind, was, wenn wir fragen dürfen, ist dann die helle Seite?

Wo liegt denn nun die bessere Seite des real existierenden Selenskysmus? Ist es die gigantische Korruption? Die militärischen Fiaskos à la Bachmut, der [Kamikaze-Einsatz in Kursk](#) und jetzt Pokrowsk? Die Tatsache, dass die Medien gnadenlos rationalisiert wurden? Der grassierende Nepotismus, der dafür sorgt, dass die Armen kämpfen und die Söhne und Töchter der gangsterhaften „Elite“ der Ukraine Urlaub machen und feiern? Der Personenkult?

Oder ist es – und das bringt uns zu der großen Ironie – dass die Selensky-Ukraine angeblich mit den „westlichen Werten“ im Einklang steht? Und wissen Sie was? Das ist tatsächlich so! Aber nicht so, wie es uns die Propagandisten sowohl der Ukraine als auch des NATO-EU-Westens glauben machen wollen. Was das Selensky-Regime und seine Unterstützer in der EU wirklich gemeinsam haben, ist, dass sich beide weder um Demokratie noch um Rechtsstaatlichkeit scheren.

Selensky geht gegen Kritiker mit individuellen Finanzsanktionen vor, um normale Rechtsverfahren zu umgehen und seinen Opfern nicht einmal eine geringe Chance zu lassen, sich zu verteidigen. Genau das tun Deutschland und die EU derzeit [mit dem Journalisten](#) Hüseyin Dogru, und nicht nur mit ihm. Selensky nutzt eine pervertierte Auslegung des Gesetzes, um jeden zu schikanieren, der sich ihm nicht unterwirft oder eine politische Gefahr für ihn darstellt. Wieder Bingo – auch das ist mittlerweile EU-Praxis. Fragen Sie zum Beispiel Marine Le Pen in Frankreich. Und schließlich der weit verbreitete Missbrauch politischer Ämter zur persönlichen Bereicherung und Einflussnahme: Wieder Bingo – vor weniger als einem Monat veröffentlichte die *Financial Times* einen ausführlichen [Artikel](#) über „Dutzende“ von EU-Parlamentsabgeordneten, die „Einkünfte aus Nebentätigkeiten in Bereichen erzielen, die sich mit ihrer Gesetzgebungstätigkeit überschneiden“, was „Fragen zur Offenlegung potenzieller Interessenkonflikte“ aufwirft. Wie feinfühlig ausgedrückt. Und es klingt genau wie die ukrainische Rada.

Hier ist die eigentliche Nachricht: Die „dunkle Seite“ von Selenskys Herrschaft ist Selenskys gesamte Herrschaft. Und sie ist auch das, was in einer zunehmend autoritären und korrupten EU zur neuen Normalität geworden ist. Wer hat von wem gelernt? Kiew von NATO-Europa oder umgekehrt? So oder so, das ist kein Fehler, sondern ein Merkmal. Und es muss aufhören. Überall.